

Mehr Unterstützung den ehrenamtlichen Parteisekretären

Die Arbeit mit den Grundorganisationen der örtlichen Industrie, die Erziehung der Genossen im Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei ist für das Büro für Industrie und Bauwesen der Kreisleitung Hohenstein-Ernstthal die wichtigste Aufgabe. Ihnen gilt jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit, denn mit den Grundorganisationen der örtlichen Industrie, deren Schwerpunkt die halbstaatlichen Betriebe sind, müssen wir die hier beschäftigten 9000 Werktätigen für die Aufgaben, die das 5. Plenum der Partei stellt, gewinnen.

Es gibt bereits einige gute Erfolge. Zum Beispiel gelang es den Werktätigen der örtlichen Textilindustrie, 122 Gütezeichen „Q“ zu erreichen. Das sind 50 Prozent aller bisher verliehenen höchsten Gütezeichen der örtlich geleiteten Textilindustrie des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. In über 40 Länder werden Möbel- und Dekostoffe, Strümpfe und Socken, Ober- und Unterbekleidung exportiert.

Um weitere Erfolge zu erringen, ist die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen erste Voraussetzung. Entscheidend dafür ist die Rolle des einzelnen Mitgliedes. Die Kader entwickeln sich im täglichen Kampf, vor allem im sozialistischen Massenwettbewerb. Hier müssen sich die Genossen immer wieder aufs neue als Vorbild bewähren.

Parteierziehung richtig leiten

Die Erziehung der Genossen in der Arbeit und in den Mitgliederversammlungen wird jedoch in hohem Maße von der Arbeit der Parteileitung, insbesondere durch den Parteisekretär, beeinflusst. Von diesen Überlegungen ausgehend, verstärkte das Büro die Arbeit mit den Sekretären unserer Grundorganisationen.

Unsere Parteisekretäre der örtlich geleiteten Industrie, vor allem der Grundorganisationen der halbstaatlichen Betriebe, sind parteiergebene Kommunisten, die sich redlich bemühen, die vielen, oft

gleichzeitig anfallenden Aufgaben zur Zufriedenheit der Partei zu lösen.

Mitunter aber stehen sie allein, werden nicht genügend von ihren Genossen der Grundorganisation unterstützt. Fast ausschließlich Produktionsarbeiter, fällt es ihnen oft schwer, nach Feierabend — vielfach geht dann die Arbeit im Wohngebiet weiter — sich mit den Beschlüssen und anderen wichtigen in der Presse veröffentlichten Materialien vertraut zu machen. Nur einer von ihnen besuchte die Bezirksparteischule. So ist es zu erklären, daß trotz guten Willens der Parteisekretäre die Mitgliederversammlungen oft uninteressant sind und ein unbefriedigendes Resultat aufweisen.

Im Büro steht daher bei Beschlußfassungen immer aufs neue die Frage: Wie können wir unseren Sekretären bei der Lösung dieser Aufgaben helfen? Was müssen wir tun, um ihnen ihre Arbeit zu erleichtern? Wir lassen uns von dem Grundsatz leiten, daß die persönliche Unterstützung die beste Anleitung ist. Darum bemühen wir uns, ihnen die Aufgaben gründlich zu erläutern, an Ort und Stelle zu helfen — damit zugleich zu kontrollieren — und am innerparteilichen Leben der Grundorganisationen teilzunehmen.

Um die erste Auswertung des 5. Plenums den Parteisekretären zu erleichtern, führten wir zum Beispiel am 12. Februar 1964 eine Anleitung zum Studium der bisher erschienenen Materialien des Plenums durch. Diese Anleitung sollte helfen, die Mitgliederversammlung im Monat Februar mit dem Thema: Die ersten Aufgaben der Grundorganisationen in Auswertung des 5. Plenums, vorzubereiten.

Außerdem hatten wir ihnen aus der Fülle des Materials die wichtigsten Schwerpunkte in einer Rededisposition zusammengefaßt, die den Grundorganisationen jedoch alle Möglichkeiten offenließ, ihre dringenden Probleme des Betriebes, die sich aus dem Plenum ergeben, zu behandeln.